

Norderstraße ohne parkende Autos

Kann weniger mehr sein? Auf drei Jahre angelegtes Forschungsprojekt von Uni und Stadt möchte Einwohner einbinden

FLensburg Seit einem guten halben Jahr forscht das Norbert-Elias-Center der Uni mit Unterstützung von Stadt-Kämmerer Henning Brüggemann in Flensburg rund um die Frage, wie die derzeit jährlich um rund 1000 Einwohner wachsende Stadt Flensburg ihr größtes Problem lösen kann: die Endlichkeit der städtischen Flächen. Denn ganz gleich, ob es um Wohnungsbau, Gewerbe oder neuen Einzelhandel geht: „Der Umgang mit Fläche ist die größte Herausforderung der Stadt“, sagt Bürgermeister Henning Brüggemann. Ein neues Krankenhaus, der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und eine Gewerbeflächenstrategie, die den aktuellen Bedarf auf 30 Hektar beziffert.

Aber warum entstehen dann neue Einzelhandelsflächen ausschließlich in raumgreifenden Flachzweckbauten? Es geht um die Erfor-

schung der „Suffizienz“ (auf Deutsch: Genügsamkeit). Vor etlichen Jahren war ein 800-Quadratmeter-Markt noch wirtschaftlich tragbar. Heute muss auch ein Discounter fast doppelt so groß sein – und in einer Entfernung, die sowohl zu Fuß als auch mit dem Auto erreichbar ist, wie Juristin Alexandra Knak kritisch anmerkt, die extra für das dreijährige Forschungsprojekt wieder in den Dienst der Stadt zurückkehrt ist.

Aber wie kann weniger wirklich mehr sein? Für den Bürgermeister ist das Paradebeispiel die Norderstraße: „Wir sind immer noch gefangen und schaffen es nicht, die parkenden Autos aus der Straße zu bekommen“, sagt Brüggemann. Zweifellos kann zwischen Cafes, Läden, Bücherei und Phänomenta eine neue Qualität entstehen. Aber wo bleiben die Anwohner mit ihren Autos?

Brüggemann und Michaela Christ geht es um Bewusstsein und Diskussion. Der Wissenschaftlerin gefallen Beispiele, bei denen man über Folgen nachdenken muss. Vor dem Beispiel Ko-

penhagen gefällt ihr die Idee, die nördliche Schiffbrücke vielleicht nur noch für Busse und Fahrräder zu öffnen. Ist dann weniger mehr? Das Forschungsprojekt läuft noch bis Herbst 2020. *Carlo Jolly*



Sechs Engagierte: (von links) Juristin Alexandra Knak, Projektmitarbeiterin Stadt, Bürgermeister Henning Brüggemann, Politologin Berit Erichsen, Projektmitarbeiterin Stadt, Jonas Lange, Projektmitarbeiter und Absolvent des Energie- und Umweltmanagements der Uni, Dr. Michaela Christ, Projektleiterin Uni, Umwelt-Ingenieur Leon Leuser, Projektmitarbeiter Uni.

KATHRIN OVE

PODIUMSDISKUSSION

Ist weniger mehr? Kommunen zwischen Wachstumsdruck und Nachhaltigkeit

Podiumsdiskussion

13. Juni, 19 Uhr, Phänomenta: Vertreter aus Wissenschaft und Praxis diskutieren die Frage, welche Wachstumszwänge kommunales Handeln beeinflussen und ob es Alternativen dazu gibt. Auf dem Podium: Henning Brüggemann (Bürgermeister), Michaela Christ (Norbert Elias-Center, Uni Flensburg), Stephanie Bock (Dt. Institut für Urbanistik) Ulrich Ahlke (Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Kreis Steinfurt). Anmeldung nicht erforderlich.

Workshop

14. Juni, 9 bis 16 Uhr, Rathaus Europaraum E67. Welchen Wachstumszwängen unterliegen Kommunen? Kann Suffizienz eine Option für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklungspolitik sein? Anmeldung bis 4. Juni: knak.alexandra@flensburg.de